**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 4 (1928)

**Heft:** 33

**Artikel:** Vom Klettern

Autor: Rietmann, W. A.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-834034

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abstieg vom Piz Bernina über die von den Führern am sog. «Bauch» angebrachte Spaltenleiter

lich begreiflich. Man nimmt es darum

auch zum hundertundeinten Male

wieder mit, obschon es vielleicht in=

wendig faul ist und von außen nicht

sichtbare Brüche aufweist. Und rich=

tig, gerade bei der hundertundeinten

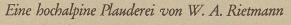
Tour bricht es beim Passieren einer be= sonders kitligen Stelle, wo es beson=

ders in An=

## Vom Klettern

Mit 11 Bildern von Phot, E. Meerkämper, Davos

In letzter Zeit mehren sich die al=
pinen Unfälle auf eine Weise, die
zum Aufsehen mahnt. Dabei zeigen
aber die seit vielen Jahren vom
S.A.C. geführten Erhebungen, daß
über 80% der alpinen Unfälle mehr
oder weniger auf Selbstverschulden
beruhen. Auffällig ist in letzter Zeit
die verhängnisvolle Rolle des ent=
weder gerissenen oder entglittenen
Seils. Die Frage des besten und
zweckmäßigsten Seils dürfte nun





Blick in die prächtige Fornogruppe. Im Vordergrund «Papa Klucker», der bekannte Bergführer

dienen, aber nie und unter keinen Umständen am Seil, welchem er doch sein Leben anvertraut. Und da muß auch einmal ein Punkt berührt werden, der auch erfahrene Veteranen anseht. Die Anhänglichkeit an ein Seil, das schon so und so viele Touren mitgemacht, auf dem X=Horn und der Y=Spitze gewesen ist und sich schon unzählige Male bewährt hat, ist ja mensch-

Rechts: Sichern auf dem Gletscher an der Sella bei Maloja

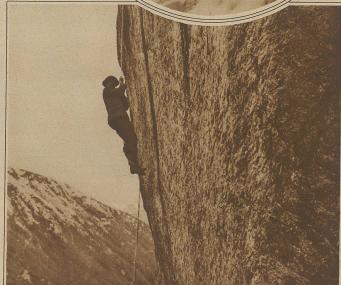


Sellapaß gegen den Monte della Disgrazia. Der Hintermann hält das Seil richtig, der Vordermann nicht

nach endlosen Diskussionen und Versuchen doch gelöst sein. Und wenn der Hochtourist bei seinen Anschaffungen sparen will, so soll er dies schließlich bei Sachen tun, die rein der Bequemlichkeit



Westgrat des Piz Vadret bei Davos. Gut gesicherte Traversierung



Am Seehorn (Silvretta). Korrekter Kletterschluß zum Abseilen, mit Fußbremse

genommen wird. / In Graubünden werden die Führerseile vor Be= ginn der Saison durch die Führerchefs geprüft, eine begrüßenswerte Gepflogenheit, auch von Touristen= klubs durchgeführt werden sollte. / Und dann die Handhabung des Seils! Du meine Güte, da wird oft bös gesündigt. Ein Seil in ungeübten Händen wird meistens mehr Unheil anrichten als nüten. Sehrhäufigsieht man, daß Geübte mit ganz Ungeübten am



Aufstieg zum Biancograt am Píz Bernina. Das Seil im Vordergrund sollte straff angezogen sein, da ein Sturz sonst einen unwiderstehlichen Ruck ausüben würde

schwierige Sachen nicht mit x-beliebigen Unbekannten unternommen werden sollten. Und da zeigt es sich oft, daß ein gutes Gletscherseil außer seinen technischen noch eine geheimnisvoll-ma-



bringen können. Und wenn dann zu Hause der Spießer sein weises Haupt schüttelt, wenn er in rauchiger Kneipe die alpinen Unfälle liest: «Geschieht ihnen schon recht, warum gehen sie da hinauf», dann wirst du mit deinem Freunde ein mitleidig Lächeln tauschen, und vor deinen Augen werden Stunden unvergänglichen hehren Genusses erstehen voll männlichen Siegesbewußtseins nach hartem Kampfe. Es muß ein

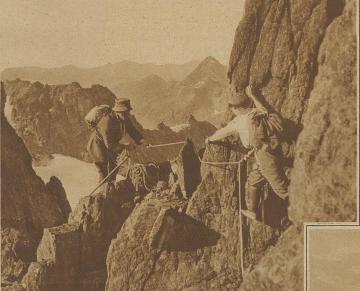


Auf dem Scalettagletscher. Hier ist das Seil kein Luxus

seinerzeit die Völker zu Wanderungen trieb, die Sehnsucht nach
dem Unbekannten, die den Forscher in die Tropen und die Polarregionen treibt, ein unbändiger
Wille zum Siege, gepaart mit der
Flucht vor unserer Ueberkultur. Im
ganzen genommen ein Zug, der
vorwärts und aufwärts reißt und
eine vortreffliche Schule des Willens, der Kraft, Ausdauer und –
Freundestreue bedeutet.

Herwegh sagt mit Recht:

«Frischen Mut zu neuem Kampf und Streit
Hab' ich talwärts von der Höh' getragen.»



Fachgemäße Traversierung am Westgrate des Piz Vadret

lich gelernt und geübt sein. Dabei sei bemerkt, daß als Uebungsfeld für Anfänger weder die Südwand des Matterhorn, noch die Meije, noch der Bäckmanngrat in den Dolomiten geeignet sind, sondern zunächst ein ganz bescheidenes Felsbändlein, vielleicht bei einer Klubhütte oder zu Hause in einem Tobel. Auch Kaltblütigkeit, Ruhe

und Ausdauer müssen in längerer

Kitsliges Uebersteigen einer Spalte des Gipfelgrates am Pizzo Galla im Bergell

Seil arbeiten, wobei dann vielfach

erstere trot aller Praxis den lette=

ren zum Opfer fallen müssen. Die

Seiltechnik muß eben sehr grund=

Trainingsschule erworben werden, einer Schule, die ganz besonders im Bergsport nur zu oft eine fach übergangen wird. Die nebenstehenden Bilder zeigen einige Beispiele zur Seiltechnik.

Besonders wichtig ist die Wahl der Gefährten. Es ist wohl selbstverständlich, daß besonders wo, nicht sehr höflich, aber sehr träf: «Wenn dich mit deinem Gefährten nichts verbindet, als das Seil, so benütze dasselbe lieber anderweitig.» Gemeinsam durchlebte Gefahren und Strapazen bilden einen Kitt von Mensch zu Mensch, wie ihn die dicksten Vereinsmeiereien nie hervor-



Gute Sicherung beim Abstieg vom Groß-Litzner